

KUNSTHAUS LAMPENFABRIK



„Exit“ – 20 Jahre Kunsthaus Lampenfabrik

Dr. Gisela Fiedler-Bender

Direktorin Landesmuseum Mainz

Aus bescheidenen Anfängen hatte sich im Laufe der Jahre eine Ateliergemeinschaft entwickelt, die trotz gegensätzlicher künstlerischer Temperamente zu einem lebendigen Zentrum für Gegenwartskunst wurde. Ständig „bedroht“ von verschiedenen Plannungen, die andere Nutzungen für dieses Gebäude vorsahen, immer in Unsicherheit, wie lange ihnen die Räume zur Verfügung stehen würden, ließen die Künstler nichts unversucht, sich diesen Standort zu erhalten und weiter auszubauen. Eine kleine Galerie unter dem Dach wurde in Eigenleistung gemeinsam ausgebaut, soweit wie möglich wurden die Räume unterteilt und den Bedürfnissen der einzelnen Künstler angepaßt. Gemeinsame Ausstellungen wurden veranstaltet und junge Künstler von außen zu Ausstellungen in die Galerie geholt. Mit einer von Angela Tommer sorgfältig bearbeiteten Publikation und einer Ausstellung über die Geschichte der unter Denkmalschutz stehenden Lampenfabrik setzten sich die Künstler mit der Vergangenheit ihres Ateliers auseinander und ließen damit ein Stück Mainzer Industriegeschichte lebendig werden.

Nun ist das immer wieder befürchtete und immer wieder verschobene Ende des „Kunsthauses Lampenfabrik“ gekommen, bis zum 15. September müssen alle 16 Ateliers geräumt werden. Auch die Bemühungen des Fördervereins Kunsthaus Lampenfabrik e.V. und seines Vorsitzenden Konsul Reinhard L. Jagdt konnten nicht mehr verhindern, daß die Fabrik an einen Investor verkauft wird. Neue Atelierräume hat die Stadt Mainz in der ehemaligen Waggonfabrik in Mombach vorgesehen, kein schlechter Standort, da dort nach dem Ausbau der Phönix-Halle auch andere kulturelle Aktivitäten stattfinden werden. Da aber die Mieten für diese Räume, die für die neuen Mieter adaptiert werden müssen, die jetzigen Mietpreise in der Lampenfabrik um ein vielfaches übersteigen, werden sich nicht alle Künstler diese Ateliers leisten können. Es wäre zu begrüßen, wenn hier noch ein gangbarer Weg gefunden würde, möglichst vielen Künstlern den Übergang in dieses neue Kunsthaus zu ermöglichen.

Wohl zum letzten Mal haben sich die 16 Künstler der Lampenfabrik im Landesmuseum Mainz zu einer gemeinsamen Ausstellung zusammengefunden. Planung und Durchführung der Ausstellung lag ganz in den Händen der Künstler, denen es damit gelungen ist, nicht nur ihre Solidarität zu beweisen, sondern auch zu zeigen, wie anregend und vielfältig die künstlerischen Arbeiten sind, die in den Ateliers der Lampenfabrik entstehen konnten.

Es ist zu hoffen, daß mit diesem EXIT der Lampenfabrik kein endgültiger Schlusspunkt gesetzt ist und nun alle Künstler ihre eigenen Wege gehen.

Ein neues Künstlerhaus mit möglichst vielen Ateliers und einem Raum für Wechselausstellungen wäre ein Gewinn für das kulturelle Leben in der Landeshauptstadt Mainz und ein Anziehungspunkt für Künstler und Kunstfreunde.

Schaufelobjekte

1990

Metall, Papier und Holz
45 x 35 cm





1...2...3 Dimensionen

1990, drei Würfel

Pappe, Plexiglas, Weizen,

Mehl, Brot

je 21 x 21 x 21 cm

- 1991 Schloß Pillnitz, Dresden
 1991 Pfalzgalerie, Kaiserslautern
 1993 New York Library (Erwerbungen),
 Columbia University
 1994 „Experiment“ Museum van het boek,
 Meermano-Westreenianum,
 Den Haag/La Heye
 1995 „Paperworks“: Louisville (USA),
 Mainz, Brüssel, Dijon
 1995 Goethe-Institut, Brüssel
 1996 „200 Jahre Lithographie“,
 Stadtmuseum, Offenbach
 1996 „Lithographie in der Buchkunst
 des 20. Jhdt.“
 1998 „Exit“, Künstler der Lampenfabrik,
 Landesmuseum, Mainz

Ankäufe

- Bundesbildungsministerium, Bonn
 „Rijksmuseum Meermann-Westreenianum“,
 Den Haag, Sächsische Landesbibliothek,
 Dresden, Universitätsbibliothek Essen,
 Landesbibliothek Eutin, Deutsche Bibliothek
 Frankfurt, Stadt und Universitätsbibliothek,
 Frankfurt, Universitätsbibliothek Heidelberg,
 Pfalzgalerie Kaiserslautern, Deutsche Büche-
 rei Leipzig, Victoria and Albert Museum
 London, Wilhelm-Hack-Museum Ludwigs-
 hafen, Nationalbibliothek Luxemburg,
 Bibliothèque de la Ville Lyon, Gutenberg-
 Museum Mainz, Land Rheinland-Pfalz
 Landesmuseum, Landeszentral-Bank
 Rheinland-Pfalz, Stadtbibliothek Mainz,
 Städtische Kunstsammlung Mainz, Deut-
 sches Literatur-Archiv Marbach, Archiv
 of Concrete and Visual Poetry Miami,
 Deutsche Staatsbibliothek München,
 Yale University New Haven, Columbia
 University New York, Public Library New
 York, Museum of Modern Art New York,
 Germanisches Nationalmuseum Nürnberg,
 Klingspor-Museum Offenbach, Teylot
 Institution Library Oxford, Bibliothèque
 Nationale de France Paris, Musée Historique

- de la Ville de Paris, Bibliothèque de la Ville,
 Saint Quentin, Puerto Rico, Casa del Libro
 San Juan, Georg Trakl-Haus Salzburg, Würt-
 tembergische Landesbibliothek Stuttgart,
 Staatsgalerie Grafische Sammlung Stuttgart,
 Seibu Museum of Modern Art Tokio,
 Artotèque Toulouse, Library of Congress
 Washington, National Gallery Library
 Washington, Herzog August-Bibliothek

Bibliographie

- S. Partsch, Ausstellungskatalog, Wilhelm-
 Hack-Museum, Ludwigshafen, 1982
 G. Fiedler-Bender, Ausstellungskatalog
 Pfalzgalerie, Kaiserslautern, 1985
 E. Hanebutt-Benz, Ausstellungskatalog
 „Stadtdrucker“, Gutenberg-Museum, Mainz,
 1989

- „Robert Schwarz“, Hommage à Hölderlin“
 Ausstellungskatalog, Schillerhaus Oggers-
 heim, 1990
 D. E. Sattler, S. Soltek, „Robert Schwarz,
 Hölderlins Empedokles“ Verlag H.Schmidt,
 Mainz, 1993
 B. Holeczek, W. Koschitzky, W. Weber
 „Das Phänomen Grafik“, Residenz Verlag,
 Salzburg & Wien, 1996

Frank Heinz

- 1941 geb. in Mainz
 Ausbildung zum Schreiner und Zimmer-
 mann, Ausbau des Republikanischen Clubs
 in Mainz, des alternativen Tauschladens
 „Unser Laden“, Bühne für die Liedermacher-
 konzerte auf der Burg Waldeck
 70er: Wechsel zum Architekturmodellbau,
 Planung und Realisation städtebaulicher
 Projekte

- Reise nach Nicaragua, Mithilfe beim Aufbau
 „Häuser für landlose Indio-Kooperativen auf
 dem Land“

- 80er: Erste Möbel-Entwürfe, erarbeiten von
 Prototypen, Tätigkeit im Messebau, Konzep-
 tion und Realisation, Bühnenbilder u.a. für
 Hanns-Dieter Hüsch, Gestaltung des Deut-
 schen Kabarett-Archivs

- seit 1984 freie künstlerische Tätigkeit als
 Möbeldesigner, Teilnahme an verschiedenen
 Ausstellungen, darunter die Internationale
 Biennale INTERIEUR „Design für Europa“ in
 Kortrijk, Belgien

Arbeiten:

1. „Schrein“, Schubladschrank nach einer
 Vorlage von Richard Paul Lohse, Sperrholz,
 Metall, Buntlack + 1 Magnet
 2. „45 Grad“, Sideboard, Buchenholzturnier,
 Pfälzer Sandstein, Aluminium, Stahlseile

Jürgen Oddo Blumberg

- geb. 1942 in Lübeck
 Studium an der Johannes Gutenberg-
 Universität Mainz, Kunst, Kunstgeschichte,
 Biologie

Aktivitäten/Ausstellungen

- 1964-67 Buchillustrationen, Holzschnitte,
 Prägnungen
 1968-72 Fernseh- und Holzplastiken
 1973 Lederobjekte
 1974-80 Alternative Geräte, Nonsens,
 Trickfilme, Bühnenbilder
 1981 „Unart“ Mainz
 1982-84 Buchobjekte, Mailart
 1985 „Zauber des Papiers“, Frankfurt,
 Computeranimationen, Objekte
 SWF Mainz
 Altstadt-Goldschmiede, Mainz
 „Aktion für Kuba“, Stuttgart

- seit 1985 regelmäßige Teilnahme an
 1. Mai-Ausstellungen Fluxum-
 Harlekin Art Wiesbaden



- 1986 „Hommage a...Schwarz auf Weiß“
 (Objekte und Zeichnungen)
 1987 Teerobjekte (Teraphime) Aktion
 1988 Dosenobjekte, „Design oder nicht
 sein“ (Objekte und Zeichnungen)
 1989 „Bleiverglasungen“, Gründung von
 „TRA - LA - LA“
 1990 „Deutsch-Deutsche Objekte“, Bremen,
 Galerie Veltzke
 „Geschichte der Familie Schippendale
 und Schäufler“, Plastik Plastiken,
 Linden
 1991 Schaufelobjekte, Lehrauftrag am
 Fachbereich Kunst, Johannes Guten-
 berg-Universität
 1991 „3 Tage Fertig Aus“,
 Alte Ziegelei Mainz
 1992 „Minotaurus Aktion“,
 Alte Ziegelei Mainz
 1993 „Unterwegs“, Mailart,
 Burg Eltville
 1994 Plastik Plastiken
 1995 Beziehungskisten
 1998 „Spurensicherung“,
 Altstadt-Goldschmiede Mainz